

Dieses Blatt wird den Lefern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentl. 5 Pf. 50 Pf. durch
die Post & 20 Pf.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgen; die Ausgabe im Sonnen- und der nächsten Uebermorgen, aus der Ausgabe durch eigene Seiten einer Sonnenzeitung erfolgt, erhalten bis 10 Uhr am Nachmittag. Es folgen auf diese, aber weniger folgen, die Ausgabe am Abend und am Morgen angekündigt.

Ausdruck aller Artikeln u. Original-Redaktionen nur mit brutlicher Carlsruhe (Dresd. Post.) gestattet. Redaktionelle Donator-entnahmen bleiben unverhindert: unbekannte Personen werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Schreiber:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Tiepsch & Reichardt.

Anzeigen-Cam.

Reisekarte von Erfurth aus bis Radiburg 7 Uhr. Sonn- und Mittwoch nur Dienstags 20 von 11 bis 12 Uhr. Die 1. Qualität Grüns steht von 8 Uhr bis 20 Uhr. Ein Anhänger auf der Dienstagsseite ist bis 12 Uhr, die zweitige Seite ab 12 Uhr geöffnet über ein Zeitfehler 50 bis 60 Minuten nach Sonn- und Mittwoch 1. bis 2. Qualität Grüns stehen ab 10 bis 12 Uhr und 10 bis 12 Uhr nach Sonn- und Mittwoch nur einen Dienstbeschaffung. Belegblätter werden mit 10 Pf. bedient.

Reisekartenabrechnung:
Mittwoch 1. Nr. 11 und Nr. 2006.

Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.
Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher u. englischer eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe Hermann Pörschel,
in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Scheffelstrasse 19.

Nr. 278. Spiegel: Neueste Nachrichten, Hofnachrichten, Schauspielaufführung, Höhere Töchterschule, Elbgauverein und Stenographenvereine, "Geb." Elbgauverein

Mittwoch, 8. Oktober 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 7. Oktober.

Berlin. Bei einem Vormittag in der Scharrenstraße ausgetriebenen Feuer verbrannte ein dreijähriges Kind. Wiesbaden. Der Bund deutscher Frauenvereine beschloss am Montag gegen 8 Uhr des Stoffverbrauchs (Sittenpolizei betreffend) vorzugehen. Ein paar Stunden später wurde eine der Delegierten des Bundesrates, Frau Hilda v. D. aus Berlin, auf dem Wege zum Sitzungsraum eines Politischen auf einer Straße erstickt und zur Strecke geworfen. Da sie so langsam über die Straße gegangen ist, kann bestätigt werden, dass die Feindseligkeit wurde sie ohne Entschuldigung wegen des Missgriffs wieder entlassen. Wenn diese Meldung sich vollständig bestätigen sollte, so wäre ein geringer ungedeckter politischer Windstoß vor, der sicherlich auch im Reichstag bzw. preußischer Landtag zur Sprache gebracht werden würde. Die Ad.

Frankfurt a. M. Die deutsch-nationale Vorkonferenz zur internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Wohlstandes hat heute Vormittag hier ihre Tagung begonnen. Der Vorsitzende des deutsch-nationalen Komitees, Graf v. Kellner-Bosch, begrüßte die zahlreich erschienen Damen und Herren und betonte, dass die Versprechungen zur Bekämpfung des Wohlstandes interktionale und interpolitische seien. Die bisher ausgezeichneten Erfolge verdanke man der Unterstüzung des Kaisers und der höchsten Reichs- und Staatsbehörden. In dieser Frage sei die ganze Gesellschaft absolut einig. Nach der Konstituierung des Präsidiums nahm die Versammlung die Berichte der Zweigvereine entgegen, denen verschiedene Verträge folgten.

München. Der Polizeibericht meldet: Vergangene Nacht wurde ein bieger Bankierladen mittels Raubstahl geöffnet. Die Diebe nahmen Obligationen im Wert von 50000 Mark mit, während ihnen die gesondert aufbewahrten Componibogen und Talons entgingen.

Hessen a. W. Die 15. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ist unter schwieriger Bedeutung der evangelischen Bevölkerung der Stadt heute hier eröffnet worden. Oberbürgermeister Kunow begrüßte die Versammlung im Namen der evangelischen Einwohner mit warmen Worten. An den Kaiser wurde ein Gedenktelegramm überreicht.

Frankfurt a. O. Wie die "Arau" berichtet. Gestern Abend in Neuen der Schuhmacher Was während einer Familienvielfigkeit durch Weißerth sich eine Schwiegermutter.

Königsberg i. Pr. Der Kaiser traf heute Mittag zum Besuch des Grenadier-Regiments Nr. 3, dessen Chef er ist, hier ein.

Wien. In Anwesenheit des Kaisers, mehrerer Erzherzöge, des Ministerpräsidenten und mehrerer Minister fand heute Vormittag die Grandteilnahme des großen städtischen Verlobhauses im 8. Bezirk statt. Es bietet Raum für 2000 Menschen und kann auf den doppelten Fassungsraum erweitert werden. Die Gesamtosten sind auf 7½ Millionen Kronen veranschlagt.

Paris. Der Abgeordnete Bosly, der Führer der Bergarbeiter vom Bas de la Cailo, erklärte nach einem Bericht des "Figaro", nach seiner Ansicht wurde der Bergarbeiter-Auflauf in den Koblenzen der Departements Bas de la Cailo und Loir, sowie in Cormeilles ein allgemeiner sein. In den anderen Départements sei ein Gesamtstaatstand nicht zu erwarten, teils weil die Organisation der Bergarbeiter nicht vollständig sei, teils weil die Bergarbeiter selbst einen langen und entbehrungsreichen Aufstand durchgewandt hätten. Auch die Bergarbeiter von Monceaux les Mines würden sich an dem Aufstande nicht beteiligen aus Gründen darüber, dass man sich ihrer keinen Aufstand nicht angenommen habe.

Paris. Bei dem Bankett des republikanischen Komitees hielt Ministerpräsident Combès eine Rede. Er betonte, die Regierung werde weiterhin die von den Vätern der Revolution erprobten Rechte des Staates gegenüber der Gegenteilerevolution verteidigen, die hinter der republikanischen Masse sich versteckt und unter Hochrufen auf die Freiheit die Sache der Kongregationen führe. Die Regierung werde, so lange sie das Vertrauen des Parlaments

besitzt, den Kampf unbedingt fortsetzen, das Vereinsrecht, die Siedlungsfreiheit und die Arbeitervereinigung durchzuführen. Die Regierung erzielte den inneren Frieden und erhöhte die Bevölkerung des Bergarbeiterstaates. Sie erreichte ebenso den Frieden nach außen. Was den Frieden nach außen betrifft, so habe Frankreich seit 1870 an dem Andern auf's Engste festgehalten: keine andere Nation sei mehr für den Frieden eingetreten und habe das Prinzip internationaler Schiedsgerichtsentscheidungen mehr anerkannt. Durch Bilder vom Krieg und Eroberungen habe der Nationalismus Frankreich zu verbünden gemacht, aber dieses habe Krieg und Reaktion tatsächlich verhindert. Nicht Schwäche sei es gewesen, was Frankreich Frieden gemacht habe; es besaß eine Armee, jeder anderen gleich an Macht und der Zahl nach, aber das revolutionäre Frankreich sei den Lehren der Civilisation leidenschaftlich ergeben, welche die Volker vom Krieg abwendete und ihnen die öffentliche Wohlfahrt und das Glück des Einzelnen zeigte, das dem fruchtbaren Boden des Friedens entwiche. Heute wie also, schon bei Prinzessin Sophie, diesen Frieden, den der ausgezeichnete Stand unserer Beziehungen mit allen Nationen als sicher denn je darzustellen gestattet. Die Welt hat die Loyalität unserer aufwändigen Politik anerkannt. Die Republik erfreut sich in Belebung eines starken Bundesfriedens und wertvoller Zusammensetzung der allgemeinen Achtung und kann den Trockenheiten der Monarchien, die in den letzten Jahren liegen, und den Nationalisten in der kalten Trost bilden. (Beschluss.)

Paris. Der neuernannte Postbeamte für Berlin Böhme wurde von Louvet empfangen und hatte dann eine Unterredung mit seinem Vorgänger Marquis de Mailles, dem Louvet vorher das Kreuz der Ehrenlegion überreicht hatte.

Bon. Gestern Abend in Neuen der Schuhmacher Was während einer Familienvielfigkeit durch Weißerth sich eine Schwiegermutter.

Kopenhagen. Finanzminister Høye legte dem Folgejahr das Budget für die Zeit vom 1. April 1903 bis zum 1. April 1904 vor. Die Einnahmen werden auf 70 200 000 Kronen veranschlagt, die Ausgaben auf 74 500 000 Kronen. Hierbei wird angenommen, dass der Kostenbetrieb am 1. April 1903 etwa 11 000 000 Kronen betrugen wird.

Petersburg. Im Kreis Peterski des Gouvernements Poltava haben abermals große Bauern-Uruheen stattgefunden. Bei den Zusammenstichen zwischen Bauern und Beamten gab es eine Menge von Bewunderten und einige Tote.

Es wurde Willkür aus Poltava und den benachbarten Gouvernements verurteilt.

Newcastle. An der hiesigen Hobelstiefel wurden 100 000 Tonnen Kohle verkauft, die für Amerika wegen des in Folge des Klimawechsels dort herrschenden Kohlemangels bestimmt sind.

New-York. Die ganze Nationalgarde Pennsylvania ist zum Dienst im Auslandsschießfeld einzurichten.

Saint-Louis a. Senegal. In Saint-Louis ist das gelbe Auge ausgedient.

Margelon (Tunisien). Gestern Nachmittag wurde hier ein heftes, wellenartiges Erdbeben, das 2 Minuten andauerte, verhüllt.

Deutschland und Sachsen.

Dresden, 7. Oktober.

* Se. Majestät der König begab sich heute früh, begleitet vom Hausschiffmann Wiel, Geh. Rath v. Karlowitz-Hartwich, Oberhofjägermeister Lehr, von dem Justiz-Strichhorn und dem General à la suite General-Major d'Elia, mit Benutzung eines Sonderzuges von Niederndorf aus nach Altenberg zur Hochwildjagd auf Grillenburger Revier. Se. Majestät wird heute Abend nach Holzhausen zurückkehren und sich morgen früh nochmals nach Altenberg begeben, um auf Schlosshauer Revier die Jagd fortzusetzen. Am morgenden Sonntag wird auch Se. König, Sohn der Kronprinz, in Begleitung des Hausschiffmanns v. Tumpeln Thiel nehmen. Zu beiden Jagden sind an die höheren Ritterbeamten des Grillenburger Jagdsbezirks, sowie an einige hiesige Herren Einladungen ergangen.

* Se. Majestät der König in Begleitung des Generaladjutanten Generalmajors d'Elia, brachte den Kunstsalon Emil

dem öffentlichen Urtheil anheim und bemerkte nur noch, dass ein Seel von Zola's Bedeutung keinen Bewundern zu hoch seines sollte für eine so elterliche und kümmerliche Karriere". R. Dehmel. — Gleichzeitig wird gemeldet, dass der obengenannte Schriftsteller Benz, der infolge einer Demunition des angeblichen braunschweigischen Anarchisten Hartmann vor der Strafanstalt in München stand, wegen einer in einem Privatbrief angebrachten Beleidigung des Deutschen Kaiser zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Die Vorgesetzte dieses Prozesses hat allgemeines Aufsehen erregt. Benz hatte sich in einem an Hartmann gerichteten Brief einer sehr starken abfälligen Ausdrücke über die Kunstschausungen des Kaisers beheim und Hartmann diesen Brief, angeblich um sich von dem Verdachte Anarchist zu reinigen, freimüdig der Behörde eingeschickt, mit der ausdrücklichen Bitte, den freiwilligen Charakter der Auslieferung dem Erzherzog des Brüder zu verheimlichen. Daranbin erholte das Verfahren gegen Benz wegen Majestätsbedeckung.

* Unteritalien und Sizilien, von Dr. Th. Gelli

Zeits. Briefer Auflage. Mit 20 Karten und 31 Plänen und Grundrisse. (Meyer's Meisterbücher.) In Rom sind gebunden 7 Mai. Berlin des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Ein vorzülicher Kenner Italiens hat es untersucht, das behandelte Gebiet für die Zwecke des Buches zu befreien und alles Neuerstandene nachzutragen. So ist der Autor unter Wohnung seiner Eigenart wieder allen Anforderungen der Gegenwart gerecht geworden, nicht zuletzt auch durch die Erweiterung des kartographischen Theils, welcher durch Pläne von Rom, der Theater von Syracuse, des Hafens der Bucht in Pompeji, sowie durch eine Umgangsart der Palermo und eine Karte der herrlichen Küstenstraße Castellammare-Torrente-Sorrent und Amalfi bereichert wurde. Neu angenommen in der Insel Malta steht einem Plan von La Valletta. — Die gelegentlichen Verwüstungen, welche der frühere, auch die entwidesten Rastathren noch übertragende Band wahrgenommen haben mögen, werden sich angesichts des jüngsten Volumens in Worte der Anerkennung verwandeln. Äußerlich ist man also mit gutem Gedächtnis von dem alten Gelli Zeits abgewichen, innerlich aber um so forschlicher bei seinen bewohnten Einrichtungen geblieben.

Kunst und Wissenschaft.

* Mittheilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Opernhaus findet Donnerstag, den 9. Oktober, die erste Wiederholung der Opernrehe. Das war ich von L. Blech und R. Batta statt. Im Anschluss daran wird neu einstudiert die dreitaktige romantische Oper "Alessandro Stradella" in folgender Belebung gegeben: Stradella: Herr v. Barth; Leonore: Fr. Schenck; Barbaro: Herr Baurian; Malvolio: Herr Böckler; Bass: Herr Nebuschla.

* An der gestrigen Aufführung der "Sicilianischen Bauernehre" im Königl. Opernhaus trat Del. Therese Walten nach längerer Unmöglichkeit wieder auf. Mit lebhaftem Beifall empfangen und am Schlusse der Vorstellung ausgelöscht, sang sie die Contessa mit gleich großem Erfolge, wie früher.

* Die Kartoffel-Abmachungen zwischen der Generaldirektion der Königl. Hoftheater und Sarah Bernhardt sind dem Abendtakt nöte. Darnach würde die Künstlerin, die in Kopenhagen vom 6. bis zum 12. Oktober, dann vom 13. bis 18. in Stockholm, am 20. und 21. in Christiania, am 23. und 24. in Göteborg auftritt und am 26. Oktober in Berlin eintritt, zwei Mal in Dresden auftreten, und zwar das erste Mal im Opernhaus. Wenn möglich, soll das Dresdner Galoppi zwischen das in Berlin und das in Hamburg eingehoben werden, so dass es also ungefähr in der zweiten Woche des November stattfinden könnte. Die Städte, in denen diese Verhandlungen sich überzeugen wird, sind noch nicht endgültig festgestellt; vorläufig hat man sich auf "A. Argon" von Rolland und "Tosca" von Sardou geeinigt. Dieses wird die Künstlerin in einer ihrer glänzendsten Paraderollen leben lassen, jenes, das interessante Stück des "Quattro"-Dichters, das den jungen Herzog von Reichstadt in den Mittelpunkt einer äußerst effektvoll ausgebauten Handlung stellt, mit Gelegenheit geben, sie auch als kluge Kennerin der feinen Künste zu bewundern, da in diesem Drama Sarah Bernhardt selbst die Rolle führt.

* Unlangt war gemeldet worden, die einst so berühmte Wiener Wagner-Sängerin Frau Friederich-Materna sei in großer finanzielle Bedrängnis geraten. Ein Wiener Adosat, Dr. Heinrich Steger, dem die Künstlerin, wie es scheint, die Erbnung

ihrer Angelegenheiten übertragen hat, berichtet jetzt in der "Neuen Freien Presse" über die Beziehungen Wagner's zu Frau Materna und Jahre, nachdem er diese in Graz bejagt, u. a.: "Die Frau, welcher der Meister weniger Wochen vor seinem Tode in ruhender Dankbarkeit schreibt, sie sei ein exzellentes Künstlerin in genauer Hinsicht — diese herzliche Künstlerin ist genauso ganz mittellos! Folgt ein sehr derber Appell an das Haushabu und die Wohlthat, die hiesigen Künstlerin nicht im Zustand zu lassen. (An den Wänden ihres Wirtschaftszimmers hängen verschiedene Bildnisse des Meisters mit eigenhändigigen Widmungen, in denen der große Sanger höchst lob gehoben wird; in allen Bilden fehlen keine Autogramme, die er ihr zu verschiedenen Gelegenheiten geschenkt hat; besonders schön ist eine kleine Wagner's, die ihm in der Stellung des Dirigenten darstellt, sehr interessant der übermenschliche Vorbertrand, den der Meister Frau Materna nach der Erstaufführung der "Waltzire" 1876 in Braunschweig mit entsprechender Widmung überreicht hat. Auf einem Bildnisse Wagner's steht mit großen Jügen geschrieben: "Seiner treuen Brüder — Wagner — Materna". Ich gab als Wandsdekoration die Waffen geschmackvoll angeordnet, welche die Künstlerin 1876 als Brüderlin gebrachte. Helm, Schild und Speer; wie alle Gegenstände, sind auch diese der Wandung untergegangen und mit alter Bräutigamkeit dieser Künstlerin geschmückt. Diese Waffen gehörten dem Amtsdienner im Wandschmiedeprotokoll dieser Künstlerin. Altes Blech — Werth 4 Kronen!" Dieses unbarunterdrückbare Urtheil spricht Worte und verfügt Niedermann zu eingehenden Bezeichnungen über die Wandlungen der Dinge an: dieser Welt, über den schwindenden Gegenstand, der in die Worte des Brüderlin's fällt.

* Gegen die "Klingelbeteile" für eine von verschiedenen Münchner Schriftstellern geplante Erörterung Zola's legt R. Dehmel in energischer Weise Protest ein. Er schreibt: "Ich verurtheile mich öffentlich gegen die Wiederaufnahme meines Namens, die Herr Friedrich Benz-Wünchlin sich in dem Auftritt zur Erörterung Zolas erlaubt hat. Ich habe die Beleidigung an diesem Auftritt durch den milden Gehalt zu einem überreichen Anteil abgemildert, werden sollen, telegraphisch mit den Worten abgleichen: "Gründlich gegen Klingelbeteile für Todte" — und Herr Benz hat dies Telegramm erhalten. Trotzdem scheute er sich nicht, meinen Namen für das Komitee zu benutzen und mir dann zu schreiben, meine Antwort habe ihn "im Unklaren gelassen" und der Auftrag habe "schrecklich geist". Ich stelle die Entscheidung über die Unklarheit